

Draghi erhöht die Eurodosis und vernichtet damit Kaufkraft

Geld flutet die Märkte

Die EZB macht Ernst: Sie kauft jetzt Anleihen in Höhe von 60 Milliarden Euro pro Monat. Die Käufe bezahlt sie mit neuen, „aus dem Nichts“ geschaffenen Euro. Dadurch sollen – zunächst einmal – bis Herbst 2016 1,14 Billionen Euro geschaffen werden. Die EZB wird die Anleihekurse in die Höhe treiben und deren Renditen absenken. Sie will die Anleihen selbst dann noch kaufen, wenn ihre Verzinsung bis auf den Einlagenzins, der aktuell –0,2 Prozent beträgt, gefallen ist. Dadurch macht sie nicht nur Verluste – die natürlich, wie alle „Rettungsmaßnahmen“, von den Steuerbürgern zu tragen sind. Sie zwingt damit auch viele Euro-Anleiherenditen, über alle Laufzeiten hinweg, auf oder sogar unter die Nulllinie. Spekulationsblasen auf den Geldmärkten, die ohnehin schon auflaufen, werden dadurch verschlimmert.



VON
THORSTEN POLLEIT

»Die EZB-Politik hat das Zeug dazu, einen Vertrauensverlust in den Euro auszulösen.«

Das Anleihe-Aufkaufprogramm (QE) führt vor allem zu einer „monetären Überdosis“. In einer ersten Stufe kommt es vermutlich zu einer Vermögenspreis-inflation. In einer zweiten Stufe werden auch die Lebenshaltungskosten ansteigen, und zwar stärker als es die EZB-Politiker in Aussicht stellen.

Warum soll überhaupt die QE-Politik verfolgt werden? Die sinkenden Lebenshaltungskosten signalisieren keine Deflation. Die Konsumgüterpreise sinken, weil der Ölpreis stark gefallen ist. Dieser Effekt ist vorübergehend, nicht dauerhaft. Die Bankkredite im Euroraum wachsen längst schon wieder. Im Januar 2015 stiegen sie um 0,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Auch

die Geldmengen steigen bereits merklich: Im Januar wuchs die Geldmenge M3 um 4,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr, die Geldmenge M1 sogar um 9,0 Prozent. Hinter der QE-Politik der EZB steckt Kalkül: Sie weiß, daß der Euroraum nur zusammengehalten werden kann, wenn der Euro inflationiert wird und die Schulden von Staaten und Banken entwertet werden. Dafür sorgt die EZB.

Ultradiefe Euro-Zinsen und die Aussicht auf eine Aushöhlung der Kaufkraft des Euro werden den Außenwert der

Einheitswährung – insbesondere gegenüber dem US-Dollar – weiter abwerten lassen. Zum Schaden der Bürger im Euroraum. Denn was immer auch quacksalberische Ökonomen der Öffentlichkeit an konjunkturbeflügelnden Wirkungen versprechen: Eine Politik der Währungsabwertung – hinter der sich nichts anderes verbirgt als die Zerrüttung des Währungswertes – macht die Volkswirtschaft nicht reicher, sondern läßt sie verarmen. Und wer meint, die Kräfte, die die EZB-Geldpolitik heraufbeschwört,

seien beherrschbar, der wird vermutlich sehr bald eines Besseren belehrt werden: Die EZB-Geldpolitik hat das Zeug dazu, einen kaum mehr einzufangenden Vertrauensverlust in den Euro auszulösen, der zu einer großangelegten Kapitalflucht und zu einem Crash der Einheitswährung führen kann. Denn schwindet das Vertrauen in den Euro, kann die EZB mit Zinssteigerungen nicht mehr dagegenhalten – denn dann würde der Euro-Schuldenturm kollabieren.

Dr. Oetker rettet Coppenrath & Wiese

Familiendrama

Von Jörg Fischer

Seit voriger Woche steht fest: Die größte deutsche Tiefkühlortentfirma Conditorei Coppenrath & Wiese soll an die Dr. Oetker-Gruppe verkauft werden. Es hätte schlimmer kommen können, denn auch der Nestlé-Konzern und Finanzinvestoren mit kryptischem Namen hatten Interesse an dem florierenden westfälischen Traditionsunternehmen angemeldet – und am Ende wäre wohl nur der Markenname übriggeblieben. Wie etwa bei dem Babymilchhersteller Milupa, der nach mehreren Eigentümerwechseln beim französischen Danone-Konzern landete. Am Milupa-Stammstift Friedrichsdorf in Hessen blieben nur zwei Bürogebäude übrig, und die vermeintlich „deutsche“ Kindernahrung kommt längst aus dem Ausland.

Die über 2.000 Mitarbeiter von Coppenrath & Wiese können hingegen aufatmen. Sie erhalten eine Beschäftigungsgarantie bis 2018, zudem werde die Firma „völlig autonom und selbständig“ weiterarbeiten, verspricht Dr. Oetker. Mit der Übernahme endet eine mittelständische Erfolgsgeschichte,

die 1975 mit der ersten „Wiener Platte“ begann. Zuvor hatte der Konditormeister Josef Wiese das Schockfrostverfahren für Sahnetorten erfunden. Sein Cousin Aloys Coppenrath übernahm den kaufmännischen Part, und ihre Gefriertorten eroberten die deutschen Supermärkte. Es folgten Desserts, die Zweitmarke „Grottemeyer's Konditorie“ und vorgebackene Gefrierbrötchen. Inzwischen werden aus dem Stammwerk Mettingen sogar Amerika und Australien beliefert – und jährlich satte Gewinne eingefahren.

Doch mit dem Tod des verbliebenen Firmengründers Aloys Coppenrath 2013 begann ein Drama. Die Witwe wollte die Firma nicht weiterführen, die vier Kinder fanden entspanntere Lebensentwürfe irgendwo zwischen Berlin und Seattle. Die Versilberung der Erbschaft war daher erwartbar. Wenn jetzt das Kartellamt dem Verkauf auch zustimmt und die Nachfolgefrage bei Dr. Oetker erfolgreich gelöst wird, dann könnte sich die 40jährige Erfolgsgeschichte dennoch fortsetzen.



US-Generalbundesanwalt Eric Holder, Entourage (Juli 2014): Bekanntgabe der Rekordstrafe der US-Geschichte – gegen BNP Paribas

Wildwest an der Wall Street

US-Justiz: Die Strafen, die Banken auferlegt werden, erklimmen schwindelerregende Höhen

THOMAS KIRCHNER

Millionenstrafen für europäische Banken und Unternehmen in den USA häufen sich. Im Einzelfall buhen Firmen die Strafen als Betriebskosten, die eben bei Geschäften in Übersee anfallen. Doch ihre Häufung sollte eigentlich eine Debatte über Souveränität und die extraterritoriale Anwendung amerikanischer Gesetze auslösen.

Strafen in für europäische Beobachter ungewohnten Dimensionen sind in den USA keine Seltenheit. Allein die sechs größten amerikanischen Banken haben seit der Finanzkrise über 100 Milliarden Dollar an Strafen gezahlt. Besonderes pikant: Viele der Strafen haben mit kleineren Vorgängerinstitutionen zu tun, die während der Krise auf Anraten der Aufsichtsbehörden übernommen und gerettet wurden.

Beispiel Bank of America: Sie übernahm im Juli 2008 die kurz vor der Pleite stehende Countrywide Financial. Alle der seitdem von ihr gezahlten Strafen gehen auf Geschäfte der Countrywide von vor der Übernahme zurück. Die Deutsche Bank hatte ähnliches Pech. Sie kaufte im Januar 2007, also pünktlich zum Beginn der Krise, die Hypothekenfirma MortgageIT samt Altlasten, die ihr 2012 eine Strafe von 202 Millionen Dollar einbrachten.

Amerikanische Staatsanwälte sind ein besonderer Menschenschlag. Ein hohes Renommee genießt, wer nie einen Prozeß verliert. Sie besitzen absolute Immunität, auch bei Fehlverhalten drohen ihnen keinerlei Sanktionen, nicht einmal zivilrechtliche.

Kein Wunder, daß Unterdrückung von entlastenden Beweisen und Erpressung falscher Zeuenaussagen bei manchen zum Alltag gehören. In den vergangenen Jahren konnten sogar Todeskandidaten freigesprochen werden, als sich mit langer Verspätung endlich herausstellte, daß die Staatsanwaltschaft zu ihrer Verurteilung

geschummelt hatte. Besonders aggressiven Strafverfolgern winkt eine Karriere in der Politik. So brachte es der ehemalige Chefankläger Eliot Spitzer, der sich mit harten Schritten gegen Investmentbanken und Prostitution einen Namen gemacht hatte, zum Gouverneur des Staates New York und potentiellen demokratischen Präsidentschaftsanwärter.

Sein politisches Ende: Spitzer unterlag Wahlkampfgeldern und finanzierte damit – ausgerechnet – die Dienste einer Prostituierten. Der Gipfel der Kungelei: Seine ehemaligen Kollegen verzichteten auf strafrechtliche Schritte. Es ist klar, daß ausländische Firmen in so einem Umfeld leichte Beute sind.

Wirtschaftsgesetze werden immer komplizierter

Abgesehen von BNP Paribas und Schweizer Banken sind europäische Institute bisher halbwegs glimpflich davongekommen. Doch das wird sich ändern. Wirtschaftsgesetze und -sanktionen werden immer strenger und undurchsichtiger, so daß es häufig zu Regelverstößen kommt.

Dazu kommen unterschiedliche Gesetze zwischen Europa und den USA, die gelegentlich im Widerspruch zueinander stehen. Und im schlimmsten Fall kommt es wie beim Schweizer Bankgeheimnis, dessen Bruch von amerikanischen Staatsanwälten unter Androhung drakonischer Strafen erzwungen wurde.

Was gestern beim Bankgeheimnis geschah, kann morgen schon beim Datenschutz oder in anderen Bereichen passieren. Im Extremfall kann dann ein Urlaub auf Kuba oder eine Reise in den Iran in einem US-Gefängnis enden. Solange der internationale Zahlungsverkehr in Dollar über die amerikanische Zentralbank abgewickelt wird, bildet dies die Rechtsgrundlage zur extraterritorialen Anwendung örtlicher Gesetze.

Nicht nur Finanzinstitute sind Opfer. Auch Siemens und andere Industrieunternehmen mußten in den USA Strafen

zahlen, meist wegen Bestechung in Drittländern, was in Deutschland zum damaligen Zeitpunkt noch nicht strafbar war. Nun ließe sich argumentieren, daß diese Firmen sich mit ihrer Börsennotierung in New York freiwillig amerikanischen Gesetzen unterworfen haben.

Doch auch ohne einen solchen freiwilligen Schritt kann man in die Fänge der amerikanischen Justiz geraten. Aus England wurden gar britische Manager, (bekannt als „NatWest Three“) nach Texas ausgeliefert, dort inhaftiert und schließlich zu mehrjährigen Haftstrafen verurteilt, obwohl sie bei einer britischen Bank angestellt waren, ihr Vergehen in London stattgefunden hatte und von den dortigen Behörden nicht verfolgt wurde. Es ist also

nur eine Frage der Zeit, bis Angestellte deutscher Firmen wegen extraterritorial angewandter Gesetze in einen amerikanischen Knast wandern.

Doch keinen deutschen Politiker juckt das. Die geben schon klein bei, wenn ihnen wegen ihrer Arbeit im NSA-Untersuchungsausschuß mit Strafverfolgung wegen Spionage gedroht wird.

So geschehen vor einem Jahr, als der Washingtoner Anwalt Jeffrey Harris ein Gutachten für die Bundesregierung verfaßte. Aussage: Wenn deutsche Abgeordnete Edward Snowden verhört, dann könnte das als Beihilfe zum Geheimnisverrat gewertet werden. Edward Snowden wurde daraufhin nicht in Deutschland verhört.

Die zehn höchsten Strafen gegen Banken in den USA

Strafe (in US-Dollar)	Jahr	Bank	Grund
25 Milliarden	2012	Wells Fargo, JP Morgan Chase, Citigroup, Bank of America, Ally Financial	Probleme bei Zwangsvollstreckungen; Betrag beinhaltet Strafzahlungen und Entschädigungen
16,65 Milliarden	2014	Bank of America	Verkauf von Hypothekenwertpapieren
13 Milliarden	2013	JP Morgan Chase	Verkauf von Hypotheken
9,3 Milliarden	2013	13 amerikanische Banken	Unberechtigte Zwangsvollstreckungen
9 Milliarden	2014	BNP Paribas	Verstoß gegen Sanktionen. 13 Manager mußten gehen.
8,5 Milliarden	2011	Bank of America	Faule Hypothekenwertpapiere
2,6 Milliarden	2014	Credit Suisse	Beihilfe zur Steuerhinterziehung
2,4 Milliarden	2014	Citibank, HSBC Bank, JP Morgan Chase Bank, The Royal Bank of Scotland, UBS	Manipulation von Wechselkursen. Zusätzlich 1,9 Milliarden Dollar Strafzahlungen in Großbritannien und der Schweiz.
1,9 Milliarden	2012	HSBC	Unzureichende Kontrollen gegen Geldwäsche
1,5 Milliarden	2012	UBS	Libor-Manipulation

Ihr Bestellschein

JF-Buchdienst · Hohenzollerndamm 27a · 10713 Berlin
Fax: 030 - 86 49 53 - 40 · Bestelltelefon: 030 - 86 49 53 - 25

Hiermit bestelle ich zur sofortigen Lieferung folgende Titel:
Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen!

Expl.	Bestell-Nr.	Autor/Kurztitel	Euro

abschicken, faxen oder gehen Sie online: www.jf-buchdienst.de

Bestelladresse:
Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen!

Kundennummer (falls zur Hand):

Vorname/Name:

Straße/Nr. (kein Postfach):

PLZ/Ort:

Telefon: E-Mail:

Datum/Überschrift
Deutschland: Versandkostenfrei bei Bestellungen ab EUR 50,-. Bei Bestellungen unter EUR 50,- beträgt der Versandkostenanteil EUR 3,20. Postalisches Ausland: Belieferung nur gegen Vorkasse! Bei Lieferung in die EU-Länder fällt zusätzlich zum Buchpreis eine Versandkostenpauschale von EUR 12,- an. Für alle anderen europäischen Staaten beträgt die Pauschale EUR 14,-. Für außereuropäische Staaten EUR 18,-. Die Bücher sind vom Umtausch ausgeschlossen!

JF BUCHDIENST
JUNGE FREIHEIT Medienversand

gehen Sie online:
jf-buchdienst.de

Ernst Wolff

Weltmacht IWF

Chronik eines Raubzugs
Er erpreßt Staaten, plündert Kontinente und hat Generationen von Menschen die Hoffnung auf eine bessere Zukunft genommen. Der IWF ist die mächtigste globale Finanzorganisation, seine Geschichte ein moderner Kreuzzug gegen die arbeitende Bevölkerung auf fünf Kontinenten. 234 S., Pb.



Best.-Nr.: 92488

EUR 17,95

Günter Zehm

An der Kehre

Über die Krise des Kapitalismus, des Westens und der Demokratie
Alles redet von Krise, doch worin besteht sie genau? Günter Zehm legt in diesem Buch mit Texten aus der Wochenzeitung JUNGE FREIHEIT den Finger in jede unserer eiternden Wunden: die Finanzkrise, die geistige Situation der heutigen westlichen Welt und die allgemein verdrängte Krise der Demokratie. 240 S., geb.



Best.-Nr.: 91468

EUR 19,90

Wigbert Löer, Oliver Schröm

Geld, Macht, Politik

Dieses Buch ist ein Beitrag zur politischen Hygiene in Deutschland: GELD MACHT POLITIK. Das Beziehungskonto von Carsten Maschmeyer, Gerhard Schröder und Christian Wulff. Es zeigt, wie man Abhängigkeiten schafft und diese hemmungslos ausnützt. Die Autoren Oliver Schröm und Wigbert Löer enthüllen die dunklen Seiten der Ära Schröder und der Amtszeit Christian Wulffs. 320 S., geb.



Best.-Nr.: 92562

EUR 19,99

Walther Seinsch

Verbrecher-Kartei

Über Banker, Manager und Politiker
Der Autor greift die groteske Inkonsequenz und Verlogenheit selbsternannter Experten, wie auch Ökonomen an. Er eröffnet sich mit seinen Feststellungen eine öffentliche Diskussion über diese misslichen Umstände auszulösen. Gleichzeitig will er den Leser veranlassen, über seine Argumente nachzudenken, um sich eine eigene Meinung bilden zu können. 235 S., Abb., Pb.



Best.-Nr.: 92558

EUR 18,90

Frank Schäffer

Nicht mit unserem Geld!

Die Überwindung der Überschuldungskrise von Staaten und Banken
Ein finanzpolitisches Experiment, das es so noch nicht gegeben hat, wird immer absurder. Der FDP-Politiker Frank Schäffer war einer der wenigen Bundestagsabgeordneten, die sich den „alternativen“ Rettungsschirmen entgegengestellt haben. Doch der Kampf fängt erst richtig an! 272 S., geb.



Best.-Nr.: 92169

EUR 19,99

Carlos A. Gebauer

Rettet Europa vor der EU

Wie ein Traum an der Gier nach Macht zerbricht
Mit der Geld-, Steuer- und Subventionspolitik der EU entsteht eine staatliche Planwirtschaft, die sämtliche Lebensbereiche jedes Bürgers kleinteilig erfasst. Carlos A. Gebauer entlarvt das politische und bürokratische Monster aus Brüssel und plädiert für eine Rückbesinnung zur Selbstverantwortung. 200 S., Pb.

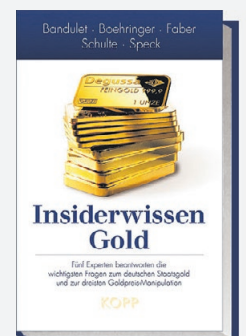


Best.-Nr.: 92591

EUR 17,95

Bruno Bandulet, Peter Boehringer, Marc Faber, Thorsten Schulte, Dimitri Speck

Insiderwissen: Gold



Profitieren Sie von dem Insiderwissen der Autoren, die teilweise seit drei Jahrzehnten auf den Edelmetall- und Devisenmärkten zu Hause sind. Mit diesen Informationen sind Sie optimal vor einer Krise geschützt, selbst dann noch, wenn der Staat versuchen sollte, Ihnen Ihre persönlichen Goldreserven abzunehmen oder den Goldbesitz komplett zu verbieten. 160 S., geb.

Best.-Nr.: 92578

EUR 14,95

Abbildungen können vom Original abweichen!